

Diakonie Deutschland | Postfach 40164 | 10061 Berlin

An die

- Diakonischen Werke in der Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
- Fachverbände in der Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband

Zur Kenntnis

Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland

Freikirchen (und altkonfessionelle Kirchen)

Vorstand Sozialpolitik

Maria Loheide
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon: +49 30 65211-1632
Telefax: +49 30 65211-3632
maria.loheide@diakonie.de

Berlin, 06. März 2017

Rundschreiben Sozialpolitik Nr. 4/2017

Aktueller Sachstand zur SGB VIII Reform

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben einen Arbeitsentwurf für das so genannte Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) vorliegen, der zur Frühkoordinierung, d.h. für die Ressortabstimmung, dem Kanzleramt zugeleitet wurde. Diesen Entwurf haben wir nicht über den offiziellen Weg des Ministeriums erhalten. Es ist ungewiss, ob es überhaupt zu einer Ressortabstimmung kommen wird und ob dann Koalitionsfraktionen und auch die Länder das Vorhaben mittragen.

Wir gehen davon aus, dass es in dieser Legislaturperiode dennoch nicht mehr zu einer SGB VIII Reform kommen wird.

Parallel beginnt das federführende Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Frauen Ende März mit einem Dialogforum "Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe". Das BMFSFJ verfolgt mit dem Dialogforum das Ziel, die Debatte um ein zukunftsfestes und modernes SGB VIII, insbesondere mit den Aspekten inklusives SGB VIII und Reform der Hilfen zur Erziehung, in den Koalitionsverhandlungen für die nächste Legislatur zu platzieren. Mit der Durchführung des Dialogforums wurde der Deutsche Verein beauftragt.

Wir haben Ihnen für den schnellen Überblick zum aktuellen Gesetzentwurf eine Synopse erstellt, die Sie im Anhang finden. In der Synopse sind die jetzt öffentlich gewordenen Textbausteine mit dem geltenden SGB VIII sowie denen aus dem Arbeitsentwurf 2016 (letzte Fassung) abgeglichen. Enthalten sind nur die Paragraphen des SGB VIII, in denen Änderungen vorgeschlagen werden. Ein großer Teil des neuen Entwurfes ist deckungsgleich mit den Vorschlägen vom letzten Jahr, es gibt aber auch geänderte und neue Vorschläge. Unsere fachlichen und juristischen Bewertungen der Vorschläge finden Sie in der beigefügten Tabelle.

Einige Aspekte möchte ich hervorheben:

- Ein wichtiger Erfolg unserer Lobbyarbeit ist sicher, dass die Beteiligung der Leistungserbringer an der Hilfeplanung nicht mehr ins Ermessen des öffentlichen Trägers gestellt werden soll.

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Telefon: +49 30 652 11-0
Telefax: +49 30 652 11-3333
diakonie@diakonie.de
www.diakonie.de

Registergericht:
Amtsgericht
Berlin (Charlottenburg)
Vereinsregister 31924 B

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBAN:
DE42520604100000405000

USt-IdNr.: DE 147801862

Barrierefreier Parkplatz in
der Tiefgarage

- Es sollen keine Vorrangregelungen für Regel- und Infrastrukturleistungen mehr normiert werden.
- Der Entwurf enthält keine Regelungen zur inklusiven Lösung, aber für den Kita-Bereich soll selbstverständlich die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung geregelt werden. Dagegen haben die kommunalen Spitzenverbände bereits im letzten Jahr votiert.
- Sowohl Hilfe- als auch Erziehungsbegriff bleiben erhalten, auch das sicher eine Folge der Diskurse im vergangenen Jahr.
- Ein eigener Rechtsanspruch der Eltern und Erziehungsberechtigten auf Hilfen wird explizit eingeführt. Damit wird die im Vorfeld viel diskutierte Frage nach den Elternrechten im Kontext der Stärkung der Subjektstellung des Kindes beantwortet.
- Kritisch sehen wir die vorgeschlagene Länderöffnungsklausel für eine inklusive Lösung. Sie macht das Gesetz an einer Sollbruchstelle weit auf für eine verwirrende Vielzahl von abweichenden Länderregelungen. Wir gehen davon aus, dass zur inklusiven Lösung in absehbarer Weise vielfältige rechtliche wie praktische Probleme auftreten, bei der es klare rechtliche Vorgaben anstelle von abweichenden Länderregelungen bräuchte.
- Auch die weiterhin hochbürokratisch angelegte Regelung zur Hilfeplanung sehen wir kritisch. Hier soll versucht werden, hoch subjektiv zu bewertende Lebenslagen zu objektivieren. Das ist aus unserer Sicht nicht im Interesse der Leistungsberechtigten.
- Offen bleibt, ob mit der Normierung des so genannten Jugendchecks im Verantwortungsbereich des Bundesjugendkuratoriums tatsächlich mehr Jugendbeteiligung erreicht werden kann.
- Die neu einzuführende Kinderschutzregelung für selbstorganisierte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit schließt privatgewerbliche Anbieter nicht ein.

Dieser Entwurf entspricht u.E., trotz einiger Verbesserungen zum Arbeitsentwurf des letzten Jahres nicht den Ansprüchen einer Reform, die wir umfassend befürworten können. Wesentliche Kritikpunkte bleiben bestehen.

Auch wenn es in dieser Legislaturperiode zu keiner Reform des SGB VIII mehr kommen wird, wollen wir unsere politische Lobbyarbeit fortsetzen und uns in einem weiteren Arbeitsprozess auf die Debatte zu einer Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes vorbereiten.

Die Diakonie Deutschland wird im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks am 18. Mai 2017 ihre Anforderungen an eine SGB VIII - Reform auf der Grundlage des gemeinsam mit Ihnen erstellten Positionspapiers **Bedarfsgerecht. Inklusiv. Sozialräumlich** mit Politik und Fachöffentlichkeit diskutieren.

Im Nachgang werden wir - anknüpfend an unseren Arbeitsprozess zum Positionspapier - Sie zu einer Arbeitsklausur einladen. Ziel ist die Erarbeitung von konkreten Vorschlägen für die Reform des SGB VIII auf der Grundlage unseres Positionspapiers, die dann im Rahmen eines Expertenhearings noch einmal mit externen Fachexperten diskutiert und abschließend zu einem Vorschlag der Diakonie für ein reformiertes SGB VIII aufbereitet werden soll.

Bitte geben Sie diese Informationen gerne an Ihre Untergliederungen weiter.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen



Maria Loheide
Vorstand Sozialpolitik